

Lösungsblatt: Arbeitsblatt Nr. 29b

Vier gefiederte Freunde

AUFGABE 2: Sortiere sie und klebe sie auf der nächsten Seite zu dem richtigen Tier.

kein Einsinken
im weichen Unter-
grund wegen
drei ausgespreizter
Zehen

fast 1 Meter
groß

rettet sich
bei Angriffen
von Raubvögeln
durch Tauchstoß
ins Wasser

jagt Fische,
Wasserinsekten
und deren Larven,
Kleinkrebse und
Kaulquappen

blauglänzendes,
schillerndes
Federkleid
führte wohl
zum Namen

regelmäßiges,
lautes,
rauhes „chräk“
beim Fliegen

stakst langbeinig
und ruhig durch
seichtes Wasser

ruft
„ti-it“

Nisthöhle
kann bis 1m tief
sein und ist
8 cm im
Durchmesser

baut eine
Nisthöhle in
einer Sand- oder
Lehm-
Steilwand

brütet hoch
oben auf Laub-
und Nadelbäu-
men

frisst Fische
und Amphibien

Eisvogel

Länge:
17 cm

Graureiher



Wasseramsel

macht
Tauchstöße bis
1 Meter Tiefe
mit offenen
Augen, um Beute
zu jagen

kann
schwimmen und
taucht bis 15
Sekunden

Nassverbau bei
Nestbau: Grashalme und
Moose werden
vor Verarbeitung
noch ins Wasser
getaucht

Unter
Wasser werden Steine ge-
wendet und festsitzende
Insektenlarven durch
Kopfbewegung
abgelöst

Gebirgsstelze

brütet in Erdloch
oder Mauernische
in Wassernähe

frisst Insekten und
deren Larven

wippt ständig
mit ihrem
Schwanz

Schwanz halb
so lang wie
ihr Körper

Körperform
ist rundlich;
ihr Schwanz
ist kurz

Legt Nest
in Halbhöhlen
unmittelbar über
Wasserlinie an

Nest oft an
Wehren, Brücken
oder Mühlen

„zip, zip, zip“
und eine reiche
Vielfalt von
Stimmlauten

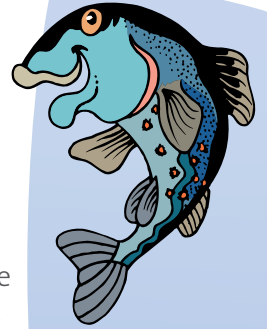
erbeutet
vor allem
Wasser-
insekten

holt sich bei
Futtersuche
höchstens nasse
Füße (Stelzen) und
nassen Schnabel

Lösungsblatt: Arbeitsblatt Nr. 29c

Vier gefiederte Freunde

AUFGABE 3: Formuliere nun ganze Sätze aus den Stichworten und beschreibe jeden Vogel für sich.



Der Graureiher

Er ist fast einen Meter groß. Langbeinig und ruhig stakst er durch das seichte Wasser. Seine drei langen ausgespreizten Vorderzehen verhindern das Einsinken im weichen Untergrund. Der Graureiher brütet hoch oben auf Laub- und Nadelbäumen. Er frisst Fische, Amphibien und Mäuse. Beim Fliegen ertönt ein regelmäßiges, lautes, rauhes „chräk“.

Der Eisvogel

Er ist ca. 17 cm lang. Sein blauglänzendes, schillerndes Federkleid führte wohl zum Namen. Er macht Tauchstöße bis ein Meter Tiefe mit offenen Augen, um seine Beute zu jagen. Der Eisvogel baut eine Nisthöhle in einer Sand- oder Lehm-Steilwand die bis ein Meter tief sein kann und nur 8 cm im Durchmesser hat. Er jagt Fische, Wasserinsekten und deren Larven, Kleinkrebse und Kaulquappen. Er ruft „ti-it“. Bei Angriffen von Raubvögeln rettet er sich durch einen Tauchstoß ins Wasser.



Die Wasseramsel

Die Körperform ist rundlich; ihr Schwanz ist kurz. Ihre Füße sind kräftig und haben lange Krallen. Sie jagt selten in der Luft. Die Wasseramsel taucht bis 15 Sekunden lang unter Wasser und kann sogar schwimmen. Unter Wasser werden Steine gewendet und festsitzende Insektenlarven durch Kopfbewegung abgelöst. Sie legt ihr Nest in Halbhöhlen unmittelbar über der Wasserlinie an. Nassverbau von Gräsern und Moosen beim Nestbau: Grashalme und Moose werden vor der Verarbeitung noch ins Wasser getaucht. Sie erbeutet vor allem Wasserinsekten. Neben dem „zip, zip, zip“ gibt es eine reiche Vielfalt von Stimmlauten.

Eisvogel

Gebirgsstelze

Die Gebirgsstelze

Ihr Schwanz ist halb so lang wie ihr Körper, mit dem sie ständig wippt. Die Gebirgsstelze holt sich bei der Futtersuche höchstens nasse Füße (Stelzen) und einen nassen Schnabel. Sie brütet in einem Erdloch oder einer Mauernische in Wassernähe. (z.B. an Wehren, Brücken oder Mühlen). Sie frisst Insekten und deren Larven. Die Gebirgsstelze ruft ein scharfes „zit zitt“ oder „ze ze ze“.